

Lewicki Leonidas, Techniker. * Wien, 5. 11. 1840; † Dresden, 27. 8. 1907. Sohn des Vorigen; stud. an der Techn. Hochschule Zürich Maschinenbau, 1861 Dipl.-Ing., trat dann in die Dienste der schweizer. Eisenbahnen und war unter der Leitung N. Riggenbachs in Olten als Konstrukteur tätig. 1863 Doz., 1864 o. Prof. an der Univ. Riga. Bei Gründung der Techn. Hochschule Aachen 1870 wurde L. o. Prof. für Maschinenbau, 1874 o. Prof. für Maschinenbau an der Techn. Hochschule Dresden, 1903/04 Rektor. Aus L.s Rigaer Zeit stammt die Konstruktion einer Dampfmaschine, die jahrzehntlang bei den Regulierungsarbeiten der Düna verwendet wurde. Er lehrte das gesamte Gebiet des Maschinenbaues und schrieb über graph. Bestimmung höherer Momente, Schraubpropeller, Schraubendämpfer u. a. Außerdem entstand eine Reihe von Gutachten, so z. B. im Streit über das Ottosche Viertaktpatent für Gasmotoren und über den Schlickschen Massenausgleich bei Mehrkurbel-Schiffsmaschinen. Für das Sächs. Min. des Innern war er bei techn.-gesetzgeber. Arbeiten maßgebend beteiligt. Viele seiner Forschungsergebnisse gab er in seinen Vorlesungen bekannt, wie z. B. Verfahren der graph. Darstellung der Dampfwerkung in Mehrfach-Expansionsmaschinen, graph. Ausmittlung der Schaufelform von Wasserturbinen und seine hervorragend klare Berechnung der Dampfkessel in kalor. Hinsicht. L. war auch ein Vorkämpfer für die Errichtung von Maschinenlaboratorien an Techn. Hochschulen.

W.: Ber. über rauchfreie Dampfkesselanlagen in Sachsen, 1896; Abhh. in Fachz.

L.: *Z. des Ver. Dt. Ing.* 51, 1907, S. 1725–27; *Biograph. Jb.*, 1909. (Quirchmayer)

Lewicki Michael, Metropolit und Kardinal. * Pokucie (Galizien), 1774; † Uniów (Univ. Galizien), 15. 1. 1858. Stammt aus einer kleinadeligen galiz. Familie. Nach Abschluß der philosoph. und theolog. Stud. in Lemberg und Wien 1798 Priesterweihe. Ab 1800 suppl. er Pastoraltheol. Als Mitgl. des Lemberger griech.-kath. Domkapitels wurde er am 20. 9. 1813 zum griech.-kath. Bischof von Przemyśl konsekriert, wo er das seit Jahren verfallene Domkapitel (1816) restituierte und die Diözesansynode abhielt. 1815 zum Erzbischof von Lemberg und Metropolit von Halicz ernannt, bemühte sich L. um die Hebung der materiellen und sittlichen Stellung des griech.-kath. Klerus, sorgte für Religionsunterricht in ruthen. Sprache in den Volks- und Mittel-

schulen, kümmerte sich um die Seelsorge der Ruthenen in der k. Armee, um die Beobachtung der griech.-kath. Feiertage und forderte 1830 für den Weltklerus Zugang zu den höheren geistlichen Würden. Als Folge seiner Bemühungen wurde 1850 die riesige Lemberger Erzdiözese geteilt und die neue griech.-kath. Diözese Stanislawów errichtet. L. wirkte in der Gründungszeit der „Swiatojurskischen“ Bewegung, welche eine nationalist. und kulturelle Absonderung des ruthen. Volkes anstrebte. In den antagonist. Auseinandersetzungen zwischen Polen und Ruthenen, besonders in der Zeit der Revolution von 1846–48, wirkte L., selbst im Geist der poln. Kultur erzogen, für Frieden und Eintracht. Er schrieb seine Hirtenbriefe in altslaw. (1821) oder latein. (1844) Sprache. Aus seelsorglichen Gründen unterstützte er die ruthen. Sprache in Predigt und Katechisation. Dank seiner Bemühungen wurde 1848 in Lemberg der Ver. „Halickoruska Matica“ für die Verbreitung ruthen. Bücher gegründet. 1848 Primas der Königreiche Galizien und Lodomerien, 1856 Kardinal.

L.: *Wr. Ztg. vom 22. 1. 1858*; *Wurzbach; Enc. Powszechna Orgelbranda*, Bd. 16; L. Finkel-S. Starzyński, *Historia Uniwersytetu Lwowskiego (Geschichte der Univ. Lemberg)*, Bd. 2, 1900; J. Harasiewicz, *Annales Ecclesiae Ruthenae*, 1862; J. Pelesch, *Geschichte der Union der Ruthen. Kirche mit Rom*, Bd. 2, 1881, S. 899–931, 950–52.

(Rechowicz)

Lewin Jakab, Schulmann. * Pest, 1828; † Budapest, 30. 6. 1884. Nach Universitätsstud. in Pest und Wien Erzieher, dann unterrichtete er kaufmänn. Rechnen an der Handelsakad. in Wien. 1871–84 Dir. der Budapester Handelsakad., um deren Neuorganisation und Modernisierung er sich große Verdienste erwarb.

W.: Neue Auflösung des Pothenotschen Problems...., 1866; A rokkantak nyugdíja és házassági hozományának biztostásáról (Über die Sicherstellung von Pension und Mitgift bei Invaliden), 1872; Vázlatos megjegyzések a politikai számtanhoz (Skizzen zur Finanzmathematik), 1875; Lexikograph. geordnete Übersicht der im Weltverkehr wichtigsten Münzen, Maße und Gewichte, o. J.; etc. L.: *Ország-Világ*, 1884, S. 543 f.; *Pallas 11*; *Sztnyei 7*. (Benda)

Lewinger Ernst, Schauspieler und Regisseur. * Wien, 28. 12. 1851; † Dresden, 26. 4. 1937. Gab sein Stud. an der Techn. Hochschule in Wien auf, um Schauspieler zu werden. Nach mehrmaligem Auftreten in der Kierschnerschen (s. d.) Theaterakad. debut. er am 6. 10. 1872 als Don Carlos am Hoftheater in Gera, wo er bis 1873 als